

Morgenstern, Christian: Ein Butterbrotpapier im Wald (1892)

1 Ein Butterbrotpapier im Wald,
2 da es beschneit wird, fühlt sich kalt ...

3 In seiner Angst, wiewohl es nie
4 an Denken vorher irgendwie

5 gedacht, natürlich, als ein Ding
6 aus Lumpen usw., fing,

7 aus Angst, so sagte ich, fing an
8 zu denken, fing, hob an, begann

9 zu denken, denkt euch, was das heißt,
10 bekam (aus Angst, so sagt' ich) – Geist,

11 und zwar, versteht sich, nicht bloß so
12 vom Himmel droben irgendwo,

13 vielmehr infolge einer ganz
14 exakt entstandnen Hirnsubstanz –

15 die aus Holz, Eiweiß, Mehl und Schmer,
16 (durch Angst), mit Übersprungung der

17 sonst üblichen Weltalter, an
18 ihm Boden und Gefäß gewann –

19 [(mit Übersprungung) in und an
20 ihm Boden und Gefäß gewann.]

21 Mithilfe dieser Hilfe nun
22 entschloß sich das Papier zum Tun,

23 zum Leben, zum – gleichviel, es fing
24 zu gehn an – wie ein Schmetterling ...

25 zu kriechen erst, zu fliegen drauf,
26 bis übers Unterholz hinauf,

27 dann über die Chaussee und quer
28 und kreuz und links und hin und her –

29 wie eben solch ein Tier zur Welt
30 (je nach dem Wind) (und sonst) sich stellt.

31 Doch, Freunde! werdet bleich gleich mir! –:
32 Ein Vogel, dick und ganz voll Gier,

33 erblickt's (wir sind im Januar ...) –
34 und schickt sich an, mit Haut und Haar –

35 und schickt sich an, mit Haar und Haut –
36 (wer mag da endigen!) (mir graut) –

37 (bedenkt, was alles nötig war!) –
38 und schickt sich an, mit Haut und Haar – –

39 ein Butterbrotpapier im Wald
40 gewinnt – aus Angst – Naturgestalt ...

41 Genug!! Der wilde Specht verschluckt

42 das unersetzliche Produkt ...

(Lyrikkompass: 1L: Ein Butterbrotpapier im Wald. Abgerufen am 29.06.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/57064>)